

Bundesministerium für Verkehr
Invalidenstraße 44, 10115 Berlin, Deutschland

Brüssel, den 8. Dezember 2025

Sehr geehrter Herr Patrick Schnieder

Wir schreiben im Namen einer Gruppe von Gesundheits- und Medizinfachkräften, um unsere große Sorge über mögliche Rückschritte beim geplanten Ausstieg aus dem Verkauf neuer Benzin- und Diesel-Pkw und -Transporter im Jahr 2035 auszudrücken. Der vollständige Ausstieg aus Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor, wie in der Verordnung (EU) 2023/851 festgelegt, ist eine **entscheidende Maßnahme für den Schutz der öffentlichen Gesundheit**, um Luftverschmutzung zu verringern und damit verbundene Atemwegs-, Herz-Kreislauf- und kardiometabolische Erkrankungen sowie Lungenkrebs zu reduzieren sowie die Belastbarkeit des Gesundheitssystems zu stärken. Jüngste Stellungnahmen aus Teilen der europäischen Automobilindustrie sowie mehrerer Mitgliedstaaten gefährden diesen Zeitplan und **könnten zu Verzögerungen oder Abschwächungen führen**.

Luftverschmutzung – einschließlich jener durch Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor – hat schwerwiegende Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit. In Europa ist sie jedes Jahr für **über 300.000 vorzeitige Todesfälle** verantwortlich. [Daten zeigen](#), dass allein in Deutschland im Jahr 2022 **über 42.000 Todesfälle** auf Luftverschmutzung zurückzuführen waren. Luftverschmutzung trägt zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlaganfällen, Lungenkrebs, Asthma, COPD, Diabetes, Demenz, Schwangerschaftskomplikationen und beeinträchtigter Entwicklung bei Kindern bei. Zudem sind diese Auswirkungen **ungleich verteilt**: Kinder und ältere Menschen, Personen mit chronischen Erkrankungen schwangere Frauen, sowie marginalisierte Gruppen sind am stärksten betroffen. Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Status sind stärker belastet, und es bestehen erhebliche Unterschiede zwischen Ländern und Regionen.

Als Fachkräfte im Gesundheitswesen und im Bereich der öffentlichen Gesundheit beobachten wir die Auswirkungen der Luftverschmutzung sowohl auf einzelne Patient*innen als auch auf das Gesundheitssystem unmittelbar. Aus dieser Perspektive rufen wir Deutschland dazu auf, entschlossen am Ausstieg aus Verbrennungsmotoren bis 2035 festzuhalten. Die Gesundheit aller europäischen Bürger*innen hängt von dieser Verpflichtung ab – ein Rückschritt wäre unverantwortlich.

Die Fakten sind eindeutig: Nach Angaben der [Europäischen Umweltagentur](#) gehört der Straßenverkehr zu den größten Emittenten von Stickstoffdioxid (NO₂) und Feinstaub (PM_{2.5}) – mit Anteilen von 56,5% bzw. 29,3%. Laut den [WHO-Luftqualitätsleitlinien von 2021](#) gibt es für diese Schadstoffe keine bekannten sicheren Belastungsgrenzen; sicher ist jedoch, dass sie **erhebliche gesundheitliche Schäden verursachen**. Insbesondere [in Kombination](#) tragen sie zu einer **erhöhten Sterblichkeit durch Herz-Kreislauf-, Atemwegs- und Stoffwechselerkrankungen** bei. Zudem ist die Belastung durch PM_{2.5} mit **Lungenkrebs** verbunden; [Studien zeigen](#) sowohl ein erhöhtes Risiko, daran zu erkranken, als auch eine höhere Sterblichkeit bei den betroffenen Personen. In dicht besiedelten städtischen Gebieten, in denen Verbrennungsmotoren besonders konzentriert sind, ist die Belastung **noch größer** und die Möglichkeiten zur Minderung geringer – mit entsprechend erhöhten

Gesundheitsrisiken. [In Europa](#) sind über 7% der kardiovaskulären Todesfälle auf Luftverschmutzung zurückzuführen, einschließlich Fahrzeugemissionen; für bestimmte Herz-Kreislauf-Erkrankungen liegen die Zahlen noch höher. Zudem ist [100% der deutschen Bevölkerung](#) Feinstaubwerten (PM_{2.5}) ausgesetzt, die über den WHO-Empfehlungen liegen.

Kurz gesagt: **Der Ausstieg aus Verbrennungsmotoren bedeutet [weniger vorzeitige Todesfälle](#) sowie [mehr Lebensqualität](#) – mit gesünderen Kindern und längeren, aktiveren Lebensjahren für alle europäischen Bürger*innen.** Das schafft nicht nur ein widerstandsfähigeres Gesundheitssystem und mehr soziale Gerechtigkeit, sondern senkt auch Gesundheitskosten und bringt [wirtschaftliche Vorteile](#), die die europäische Wettbewerbsfähigkeit stärken. Die Lösung liegt auf dem Tisch; jetzt braucht es den politischen Willen, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

Aus diesen Gründen bekräftigen wir unsere starke Unterstützung für das Ziel der Europäischen Union, den Verkauf neuer Benzin- und Diesel-Pkw und -Transporter bis 2035 zu beenden. Dies ist nicht nur entscheidend für den Schutz der öffentlichen Gesundheit und die Verringerung giftiger Luftschadstoffe, sondern auch für den Umwelt- und Klimaschutz. Eine Verzögerung oder Abschwächung dieses Ziels gefährdet Menschenleben, verlängert die Abhängigkeit Europas von fossilen Brennstoffen, untergräbt das Recht auf saubere Luft und verschärft Umwelt- und Klimakrisen.

Wir haben die Chance, diesen Wandel gerecht zu gestalten – durch eine Umstellung der Produktion, die negative Folgen für Beschäftigte minimiert, unterstützt durch Regierungen, Industrie und Bürger*innen in Deutschland und ganz Europa. Die Unterzeichnenden stehen geschlossen hinter diesen Maßnahmen und rufen die politischen Entscheidungsträgerinnen zum Handeln auf.

Unterzeichnende

European Cancer Organisation (ECO)

European Confederation of Primary Care Paediatricians (ECPCP)

European Lifestyle Medicine Council (ELMC)

European Public Health Alliance (EPHA)

European Respiratory Society (ERS)

European Union of Medical Specialists (UEMS)

International Diabetes Federation - European Region (IDF Europe)

International Society of Doctors for the Environment (ISDE Italy)

VAS-European Independent Foundation in Angiology/Vascular Medicine

Health for Future, Austria

Initiative Gesundes Österreich (IGÖ), Austria

Kinder- und Jugendgesundheit Leuchtturm, Austria

Slovenian Coalition for Public Health, Environment and Tobacco Control, Slovenia

Kabinet praktického lékařství 3. lékařská fakulta Univerzity Karlovy, Czech Republic

Respire, France

Berufsverband der Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (BPM) e.V., Germany

Berufsverband der Kinder- und Jugendärz:innen BVKJ e.V. - Ausschuss Kindergesundheit und Klimawandel, Germany

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e.V. (DEGAM), Germany

Health for Future, Germany

KlimaDocs e.V., Germany

KLUG - Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V., Germany

Physicians Association for Nutrition e.V., Germany

Praxis Dr Schulze, Germany

Stiftung Gesunde Erde - Gesunde Menschen, Germany

Associazione Culturale Pediatri (ACP), Italy

Dipartimento di Epidemiologia del Servizio Sanitario Regionale del Lazio (DEP), Italy

Lega Italiana per la Lotta contro i Tumori (LILT), Italy

Civilization Transformation Section of the Polish Society of Health Programs, Poland

No Gravity, Slovakia

Asma y Alergia, Spain

International Society of Doctors for Environment, Switzerland

